

WELCOME: NICHT NUR PRAKTISCHE HILFE

Der Alltag mit einem kleinen Kind kann ganz schön herausfordernd sein. Bei allem Schönen, was ein Baby mit sich bringt, können die „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“, wenig Schlaf und Zeit für sich auch viel Kraft kosten. Wie hilfreich ist es, wenn man jemanden hat, der kommt und einen unterstützt. Genau das machen wir bei wellcome in unserem Stadtteil: Ehrenamtliche Frauen besuchen regelmäßig junge Familien und begleiten sie im ersten Lebensjahr des Kindes für etwa vier Monate einmal wöchentlich. Dabei schenken sie den Familien echte Qualitätszeiten. Eine Mutter erzählte uns: „**Es war das größte Geschenk, diese wunderbare Ehrenamtliche regelmäßig bei uns zu haben.** Meine Tochter ist jedes Mal vor Freude durch die Wohnung getanzt, wenn sie die vielen Treppen zu uns hochkam. Für mich war es eine Zeit, um kurz innezuhalten, durchzuatmen und mich wieder zu sortieren – genau das, was ich in dieser Lebensphase gebraucht habe.“ wellcome bietet **konkrete Unterstützung** und schenkt dabei **Freude, Entlastung und Zeit zum Durchatmen – für Eltern und für ihre Kinder.**

Ute Bastian (wellcome Koordinatorin
für Altona Nord, Altona-Altstadt, St. Pauli & Sternschanze)



EIN NATÜRLICHER WANDEL

In den vergangenen drei Jahren nahm das Durchschnittsalter der jungen Menschen, die die Offene Kinder-, Jugend- und Familienhilfe besuchten, immer mehr zu. So waren es zuletzt hauptsächlich ältere Jugendliche, die unsere Angebote im Bunker nutzten. Dies hat verschiedene Gründe, der wichtigste: **Die Jugendlichen fühlen sich seit Jahren wohl bei uns.** Oft waren sie schon als Kinder da, sind einfach geblieben oder wiedergekommen. Das ist schön! Zugleich ist es eine **Herausforderung.** Denn je mehr „Ältere“ da sind, umso weniger Platz gibt es für Kinder. In den letzten Monaten gab es hier einen natürlichen Wandel. Viele der älteren Jugendlichen haben die Schule geschafft und sind in einer Ausbildung (gut, dass sie so lange bei uns waren!). Nachmittags haben sie kaum mehr Zeit. Für diese Jugendlichen haben wir abends Angebote eingerichtet. Für die „mittelalten“ Jugendlichen haben wir nach wie vor Angebote am Nachmittag.



Angebot für Kinder im Florapark

Und für die Kinder? Seit knapp einem halben Jahr sind wir wieder etwas mehr zu unseren Anfängen des **Bollerwagen-Spielmobils** zurückgekehrt. Wir gehen zweimal pro Woche in den **Florapark** und bieten **Spielzeuge** und Essen für die Besucherinnen und Besucher im Park an. Dazu kommt die **Familienparty am Freitag.** Hier toben, spielen und tanzen die Kinder und ihre Eltern trinken Kaffee und quatschen. Nach wie vor haben wir auch eine Kooperation mit der Grundschule Sternschanze, bei der wir einmal wöchentlich einen Jungenkurs für Drittklässler anbieten. Wöchentlich erreichen wir mit all unseren Kinderangeboten damit um die 40 Kinder. Diese Entwicklung ist sehr schön, denn dadurch ist nicht nur unsere Zielgruppe gewachsen, sondern sie ist im Vergleich zu vor einigen Jahren deutlich breiter geworden. Wie immer merken wir das besonders an Weihnachten, wenn alle gern vorbeikommen – um zu feiern und ein Geschenk abzuholen.

Pascal Heberlein



Gemeinsame
Zeit im Bunker



Glücklicher
Amir mit
Gesellenbrief

EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Amir lebte bis Ende 2022 im JesusCenter und die Zeit war wohl das, was man eine **Achterbahnfahrt** nennt. **Aufgrund hoher Belastungen und Schwierigkeiten in seinem Leben bestand mehrfach die Gefahr, dass er nicht nur seine Ausbildung, sondern auch sich selbst aufgeben könnte. Es brauchte viel Einsatz des Betreuers,** um Amir zu motivieren, auch nach der Jugendhilfe durchzuhalten und sein eigenes Leben zu leben. Der Kontakt zum JesusCenter riss auch nach der offiziellen Betreuung nicht ab. Immer wieder besuchte Amir seinen ehemaligen Betreuer. Dabei erzählte er ihm, dass seiner Familie die Flucht vor den Taliban aus Afghanistan gelungen sei und sie nun in Kanada lebe. Er wird sie dort bald besuchen können – ein Wiedersehen nach acht Jahren. Eine weitere sehr **gute Nachricht** kam etwas später: Im Juli 2024 konnte Amir seinen ehemaligen Betreuer zu der **Freisprechungsfeier seiner handwerklichen Ausbildung,** bei der er seinen Gesellenbrief erhielt, einladen. Die Tatsache, dass er diese Ausbildung 3,5 Jahre durchgezogen hat, obwohl sie mehrfach auf der Kippe stand, weil sie ihm so viel abverlangte, ist ein besonderer Grund zu feiern. Seine übergelücklichen Worte, als er die Ergebnisse erhielt, waren: „**Danke euch für eure Hilfe. Ohne euch hätte ich das nicht geschafft.**“

Als ehemaliger Betreuer zu sehen, wie Amir unter **Applaus** nach vorne gerufen wurde und ihm der Gesellenbrief überreicht wurde, war sehr emotional und „eine Wiedergutmachung“ für die schweren Zeiten, die er fraglos durchlebte. Für Amir war es sehr wichtig, dass sein ehemaliger Betreuer dabei war, da ansonsten nur sein Boxtrainer teilnahm und die allermeisten anderen Gesellen ihre Familien und Freunde dabei hatten.

Es war schön, einen Teil des Weges mit Amir gegangen zu sein und vor allem zu sehen, dass er seinen Glauben an sich selbst wiedergefunden hat.

Wir sind gespannt, wie sich sein weiteres Leben entwickelt. Sicherlich wird der Kontakt bestehen bleiben. Übrigens: Einen längeren Bericht über Amir mit dem Titel „Recht und Gerechtigkeit“ gab es bereits im November Rundbrief 2022. Ihr erinnert Euch? **Julian Reichert**

TERMINE

Das hat Tradition:
ab Montag, 2.12., wieder täglich um 13.30 Uhr:
Andachten im Advent – unser „lebendiger Adventskalender“

Öffnungszeiten des Café Augenblicke
zu Weihnachten und Silvester:

- Montag bis Freitag, 23. bis 27. Dezember geöffnet
- Samstag/Sonntag, 28. und 29. Dezember geschlossen
- Montag bis Freitag, 30. Dezember bis 3. Januar geöffnet
jeweils von 11:00-15:00 Uhr

Save The Date:

Bitte merkt Euch folgenden Termin vor.
Weitere Informationen folgen rechtzeitig.

gehen – bleiben – kommen
Abschied und Neubeginn in der Leitung
des JesusCenter in Hamburg

Donnerstag, 27. März 2025
14:30-17:00 Uhr
Christuskirche Hamburg Altona
Suttnerstraße 18a
22765 Hamburg

JesusCenter e.V.
Vorstand und Leitung **Barbara Haarmann** und **Holger Mütze**
Aufsichtsrat **Doris Andresen-Zöphel, Dr. Rüdiger Sachau, Johanna Weddigen**

Konten JesusCenter e.V.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE55 5009 2100 0000 5858 58 **BIC:** GENODE51BH2
Hamburger Sparkasse:
IBAN: DE65 2005 0550 1228 1246 89 **BIC:** HASPDEHHXXX
Konto Stiftung JesusCenter
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE69 5009 2100 0001 3260 07 **BIC:** GENODE51BH2

JesusCenter e.V. | Schulterblatt 63 | 20357 Hamburg | Tel. 040/40 18 77 33
info@jesuscenter.de | www.jesuscenter.de

**JESUS
CENTER** Nächstenliebe
auf der Schanze



**RUNDBRIEF
FÜR FREUND*INNEN
November 2024**

**JESUS
CENTER**
Nächstenliebe
auf der Schanze

LIEBE FREUND*INNEN DES JESUSCENTER,

wenn Menschen am gesellschaftlichen Leben nicht teilnehmen können, Kinder kaum Förderung oder Aufmerksamkeit erhalten, geflüchtete junge Menschen sich nicht willkommen fühlen und kein familiäres Netzwerk in Deutschland haben, alleinerziehende Frauen zu wenig Unterstützung erfahren oder ältere Menschen durch die Digitalisierung eher Ausgrenzung als Hilfe erfahren, dann ist es notwendig etwas zu tun. Dann heißt es: Dinge zu ändern, Hilfestellung zu leisten und den Menschen eine Stimme zu geben.

Im JesusCenter ist unser christliches Selbstverständnis eindeutig: Wir sind den Menschen verpflichtet! Jesus hat es uns vorgelebt, bei ihm hat jeder Mensch dieselbe ungeteilte Aufmerksamkeit. Und so wollen auch wir den Menschen respektvoll und mit Würde begegnen. Wir wollen denjenigen Gehör verschaffen, die nicht gehört werden.

Im letzten Rundbrief für dieses Jahr berichten wir Euch wieder aus den einzelnen Arbeitsbereichen. Eine Stimme geben wir dabei besonders den älteren Menschen, die zu uns kommen. Dass sie viel mehr gehört werden müssen, lest Ihr im Artikel von Lydia Tittlmaier, die aus der Sozialberatung berichtet. Außerdem könnt Ihr lesen, wer zu uns in den Klönschnack kommt, Simone Kähler berichtet von „ihren Goldies“.

Habt Freude beim Lesen und erzählt gerne weiter von unserer Arbeit! Wir wünschen Euch einen guten Ausklang des Jahres und Gottes liebevollen Segen,

Barbara Haarmann und Holger Mütze, Vorstand JesusCenter



DANK

Wir danken allen, die mit Spenden, Gebeten, ehrenamtlicher Mitarbeit oder anderer Unterstützung Nächstenliebe auf der Schanze möglich machen. Besonders danken wir diesmal:

- Der EFG Altona – Christuskirche, der EFG Grindelallee – Onckengemeinde und der EFG Schnelsen – Kirche am Kranken für ihre Spenden zu Erntedank.
- Den Kiezhelden des FC St. Pauli, mit deren Hilfe wir Lebensmittel für den Winter kaufen und so die Versorgung der vielen Cafégäste sicherstellen können.
- Den Wertestartern (Stiftung für christliche Wertebildung), die in diesem Jahr unser Sportangebot im Bunker fördern.
- Der Dorit & Alexander Otto Stiftung, die unsere Arbeit für Kinder- und Jugendliche mitträgt.
- Hosenfrey für ganz viele Hosen, die wir an unsere obdachlosen Gäste weitergeben können.



BITTE

Es wird kälter in Hamburg! Für unsere obdachlosen Gäste brauchen wir dringend **Strümpfe & Unterhosen (für Männer)**. Ebenso benötigen wir Schlafsäcke, die wir weitergeben können.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist nicht mehr weit. Gerne nehmen wir **Keks- und Kuchenspenden** entgegen, ebenso **Kaffee und Tee**.

Wenn Ihr in Eurer Firma nach **besonderen Projekten für Eure Weihnachtsspende** sucht, spricht uns gern an. Ansprechpartnerin: Esther Bock v. Wülfigen (Tel 040/40 18 77-42 oder info@jesuscenter.de)

NEUE KOLLEGINNEN IM HZE-TEAM

Mein Name ist Marie Offe und seit September 2024 bin ich im JesusCenter als Sozialpädagogin im Bereich Hilfe zur Erziehung tätig. In meiner neuen Rolle werde ich schrittweise in die Betreuung junger geflüchteter Menschen eingeführt. Zukünftig darf ich sie in verschiedensten Fragen und Themen des alltäglichen Lebens begleiten und unterstützen. Besonders freue ich mich, in einem so herzlichen, humorvollen und fachlich kompetenten Team arbeiten zu dürfen, das mich angenehm herausfordert und mir die Möglichkeit gibt, jeden Tag dazuzulernen. Ich blicke gespannt auf die kommenden Aufgaben und freue mich darauf, gemeinsam mit dem Team die jungen Menschen ein Stück auf ihrem Weg und in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Herzliche Grüße, Marie

Hey, ich bin Anna Akowuah. Im September bin ich gemeinsam mit Marie zum JesusCenter dazu gestoßen. Ich treffe hier auf ein Team, in dem ich mich auf wunderbare Art und Weise direkt zugehörig fühle. In den Hilfen zur Erziehung stehe ich als Sozialpädagogin jungen Menschen zur Seite, die sich und ihren Weg suchen und finden. Die Begleitung zum Erwachsenwerden ist eine Arbeit, die ich persönlich sehr auf dem Herzen habe, weiß ich doch aus eigener Erfahrung, wie aufregend diese Lebensphase ist. Seitdem ich als Jugendliche die Schule beendet habe, konnte ich berufliche Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und Hilfe für Geflüchtete sammeln. In meiner jetzigen Tätigkeit kann ich meine Stärken wie Empathie und Kreativität besonders gut einbringen und eine Konstante im Leben der jungen (geflüchteten) Menschen sein. Mein Glaube gibt mir dabei täglich Kraft und Freude mit dem Grundsatz „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“.



Marie Offe



Anna Akowuah

OLDIES ARE GOLDIES

SENIORENTREFF KLÖNSCHNACK 60 PLUS

Der Blick jüngerer Menschen auf ältere ist häufig ein wenig mitleidsvoll, weil man zu erkennen glaubt, dass alles schwieriger wird.

Seit ich begonnen habe, gemeinsam mit Sabine Hartisch den Klönschnack zu leiten, ist diese „vordergründig vom Alter geprägte Gruppe“ sehr schnell zu einer Gruppe von Menschen mit Geschichten und Eigenheiten geworden. Aus den Oldies sind sehr schnell unsere Goldies geworden. Da ist z.B. unser Dienstältester, bereits über Neunzig, dem es gelungen ist, bis nach London und New York zu kommen, weil er an den richtigen Stellen im Leben ja gesagt hat,

Herzliche Umarmung beim Klönschnack



Oldies are Goldies

auch wenn er „nur“ gelernter Maurer war. Oder unser Zweitältester, der betont, zwar allein zu wohnen, sich aber nie einsam fühlt, „weil der Dreieinige mit ihm ist“. Sein Gottvertrauen ist faszinierend, denn es betrifft sein tagtägliches Leben, bis dahin, dass ihm sein Platz im Bus immer sicher ist. Ein anderer Teilnehmer liebt so sehr die Musik, dass er ein wandelndes Musiklexikon ist. Den Nächsten bewundere ich wegen seines nicht nachlassenden Mutes, sich mit sich selbst und seiner Geschichte auseinanderzusetzen. Ein Anderer läuft an Gehhilfen, war aber früher Radrennfahrer. Eine weitere Teilnehmerin überrascht immer wieder mit teils heiteren, teils unglaublichen Geschichten aus ihrem Leben. Wieder einer gelingt es, ihr ADHS in Begeisterung und Engagement für andere umzuwandeln.

Ich glaube nicht, dass unsere Seniorinnen und Senioren unzufrieden sind. Auf meine Frage, wie sie auf ihr bisheriges Leben zurückblicken, fanden sie alle, dass **das Leben zwar ein Auf und Ab** gewesen sei, **aber letztlich alles doch ganz gut gelaufen** ist. Und dass es jetzt am besten sei, jeden Augenblick zu genießen.

Simone Kähler

Café Sozialberatung



KOSTBARKEIT: ZEIT

Mindestens 30 Prozent der Gäste, die zu uns in die Sozialberatung kommen, sind ältere Menschen. Viele von ihnen fühlen sich in der heutigen Zeit allein gelassen. Im vergangenen halben Jahr war ein Thema besonders gefragt: Rentenanträge. Ich habe mich in dieses für mich neue Thema eingearbeitet und mehrere Gäste in meiner Beratungstätigkeit bei der Antragstellung ihrer Renten unterstützt. Weitere Themen, die in der SeniorInnen-Beratung behandelt wurden, sind Wohngeldanträge, Kommunikation mit der Bank, Kontakt zum Grundsicherungsamt, die Organisation von Krankentransporten, ein Gespräch zum Austauschen usw.

Aus meiner Sicht wirkt unser heutiger Lebensstil häufig ausgrenzend und diskriminierend für ältere Menschen.

Ein Lebensstil, geprägt von stark zunehmender Digitalisierung und vielfach negativer Individualisierung. Die Zugänge zu Behörden sind erschwert. Es werden behördenabhängig entweder keine persönlichen Termine mehr vergeben oder es besteht eine Wartezeit von mindestens einem Dreivierteljahr. **Zeit ist ein relevantes Thema geworden.** Wieviel persönliche Zeit erhält eine Person für ihr Anliegen? Unser **Fokus verschiebt sich immer mehr von einem persönlichen Kontakt auf unsere Endgeräte.** Seniorinnen und Senioren berichten mir, dass es beispielsweise in Arztpraxen kaum genug Zeit gibt, um ihre gesundheitlichen Anliegen zu klären. Banken bedienen teilweise nicht mehr persönlich am Tresen, sondern verweisen auf den Online Service oder geben eine Telefonnummer heraus, an die man sich wenden kann. Ältere Menschen, die vorher ihre Anliegen direkt vor Ort klären konnten, müssen nun andere Lösungen finden, zum Beispiel über eine Beratungsstelle.

In unserer **Sozialberatung im JesusCenter kann ich den Menschen die Zeit geben, die sie benötigen.** Das schätze ich an meiner Arbeit. **Das ist ein Geschenk:** Zeit geben, um in Ruhe einen Antrag auszufüllen. Zeit schenken, um mir ein Anliegen anzuhören und gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. **Zeit haben, um Menschen nicht allein zu lassen.**

Lydia Tittlmaier (Sozialberatung Café Augenblicke)